



Bernd Siebert
Mitglied des Deutschen Bundestages

PRESSEMITTEILUNG

Wahlkreisbüro
Waberner Straße 20
34560 Fritzlar
Telefon: +49 5622/7159434
Fax: +49 5622/715 9435
Bernd.Siebert.ma03@bundestag.de

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Wilhelmstraße 68a
Raum: JKH 5.806
Telefon: +49 30 227-73746
Fax: +49 30 227-76745
Bernd.Siebert@bundestag.de

Fritzlar, den 26. Oktober 2020

Siebert fordert harte Linie gegen Autobahn-Che-Guevaras

Erneut seilen sich Demonstranten von Autobahnbrücken an der A3, A5, A661 ab und verursachen ein Verkehrschaos in der Rhein-Main-Region. „Die Folgen der Abseilaktion an der A3 vor zwei Wochen sind uns noch schmerzlich bewusst: es kam am Stauende zu einem schweren Verkehrsunfall mit einem Schwerverletzten. Das Leben unbeteiligter Dritter ist den Demonstranten also wieder einmal egal, ein Patient im Koma ist ihnen offensichtlich nicht genug. Staus und Unfälle werden bewusst provoziert und damit erneut die Leben der Verkehrsteilnehmer riskiert“, regt sich Siebert über die kriminellen Protestler auf. Einsicht sucht man auf Seiten der Demonstranten vergebens. Statt sich kritisch mit den Folgen ihres Handelns auseinanderzusetzen, werfen diese sogenannten „Aktivisten“ ihren Kritikern sogar noch Boshaftigkeit vor. Boshaftigkeit und Verblendung lässt sich allerdings nur bei den Demonstranten feststellen, die sich im Dannenröder Forst verschanzen. Dort errichten sie Barrikaden, stellen heimtückische Fallen auf und attackieren Polizisten bei ihrer Pflichterfüllung. Gewalt ist in diesen hessischen Wäldern an der Tagesordnung – und die geht einzig von den Waldbesetzern aus.

Ist das noch eine Form des politischen Protests? Siebert antwortet klar: „Nein! Das, was hier auf hessischen Autobahnen passiert, ist kein Protest, sondern Terror gegen Staat und Gesellschaft. Die sog. Umweltaktivisten zeichnen sich schon lange nicht mehr durch Aktivismus aus, dafür aber durch Extremismus, Gewalt und ideologische Hetze! Als Staat und Gesellschaft sagen wir klar: Polizisten anzugreifen, Autos durch Markierung „zum Abfackeln freizugeben“ und das Leben unbescholtener Bürger zu riskieren, indem man einen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr vornimmt, sind kriminelle Handlungen, die wir mit aller Klarheit ablehnen und mit aller Härte bekämpfen müssen!“.

Im Kielwasser dieser Enthemmung der Radikalen finden Straftaten statt, wie zum Beispiel das Ansägen der Bäume an der B3 bei Jesberg, die mehr und mehr Menschen in Mitleidenschaft ziehen. „Die Zeit für Beschwichtigung ist vorbei! Der Versuch diese Verbrecher als „Aktivisten“ umzulackieren ist gescheitert. Der Staat muss jetzt gegen diese Terroristen mobil machen, bevor er diese Wochenend-Che-Guevaras nicht mehr einfangen kann“, so Siebert abschließend.